11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 25 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 30. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zur Erhöhung der Getreidezölle.

Ein Artikel der Berliner ministeriellen Korrespondenz, betitelt: Brotwucher, tritt den Klagen entgegen, daß die Getreidezölle Brotwucher bedingten und betont, die Getreidezölle hielten weder den Aufschwung der Industrie noch die Besserung der Lebenshaltung der Arbeiter auf, sie führten dem wirtschaftlichen Gedeihen neue Antriebe zu. Es sei keineswegs erwiesen, daß die Getreidezollsteigerung eine Brotverteuerung herbeiführe, vielmehr seien die deutschen Brotpreise in den Zeiten niedrigster oder fehlender Getreidezölle beträchtlich höher gewesen. Das Urteil des Volkes gehe aus der unzweifellosen Reichstagsmehrheit für Zollschutzverstärkung hervor. Die Lebensinteressen des Vaterlandes gebieten eine Stützung der bedrückten Landwirtschaft. Der Lärm der Opposition wird die Regierung nicht von dem wohlerwogenen Standpunkt abdrängen, nicht in den Kampf gegen die mit ihre übereinstimmende starke Parlamentsmehrheit hineinzudrängen.

* * *

Zu einer längeren Debatte **über den Schutzzoll** kam es auch in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. Zur Beratung stand wiederum der Landwirtschaftsetat. Abg. Lüders (freikons.) bittet, die landwirtschaftlichen Vereine reichlicher zu dotieren, und bedauert die große Entvölkerung des platten Landes, die nicht allein auf bessere Lohnverhältnisse in der Stadt zurückzuführen sei, sondern auch darauf, daß die Besitzer nicht mehr imstande seien, ihre Arbeiter weiter zu behalten. Abg. Schmitz (Ctr.) erklärt, daß auch der kleinste Besitzer an dem Schutzzoll lebhaft interessiert sei. Am Rhein teile jeder diese Ansicht, in Westfalen ebenso. Redner spricht sich gegen den ins Ungemessene gehenden Fideikommißbesitz aus, denn dann wird der Bauernstand ausgekauft. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erwidert auf eine an ihn gerichtete Frage, daß die Novelle zum Weingesetz dem Reichstage in dieser Session zugehen werde. Abg. Hirsch (fr. Vp.) führt Ziffern an, daß die Getreideproduktion wesentlich gestiegen sei; auch der Kartoffelbau sei gewachsen. Allerdings habe die Landwirtschaft unter der Leutenot zu leiden, dafür ständen ihr aber auch Kapitalien zu drei Prozent zur Verfügung, wo andere fünf bezahlen müßten. Wenn die Landwirtschaft von Zöllen eine Besserung erhoffe, sei sie im Irrtum. Abg. Barth (fr. Vg.) führt aus: Der Abg. Wangenheim war schlecht unterrichtet, wenn er den Getreidekonsum pro Kopf der Bevölkerung auf 132 kg pro Jahr annahm. Die Statistik stellte 178 kg fest; beim Arbeiter, der mehr auf Brotnahrung angewiesen sei, könne man 200 kg annehmen. Bei ihm würde die Getreidesteuer fast einem Monatseinkommen gleichkommen. Redner fürchtet, daß eine Zollerhöhung für Getreide das Zustandekommen der Handelsverträge beeinträchtigen werde. Auf Anfrage des Abg. Glattfelder (Ztr.), wie es mit dem in Aussicht gestellten Fideikommißgesetzentwurf stehe, erwidert ein Regierungskommissar, die Vorarbeiten hierzu seien abgeschlossen. Die Vorlage dürfte jedoch auf keinen Fall noch in dieser Session dem Hause zugehen. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein teilte noch mit, daß die Vorarbeiten zu einem Jagdgesetz, das die im Jagdwesen bestehenden Ungleichheiten beseitigen soll, unmittelbar vor ihrem Abschluß ständen. Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.) wendet sich gegen den Abg. Barth, der durch seine Rede den Eindruck verstärkte, daß er nicht zum Hause sondern zum Fenster hinaus gesprochen habe. Die Berechnungen Barts stimmten nicht. Die Schätzungen der Landwirtschaftskammer in Westfalen seien zuverlässiger als diejenigen des Statistischen Amtes. Barth bewege sich zu sehr in Theorien. Nicht der Staat drängt die Arbeiter zu Lohnkämpfen, sondern lediglich die Agitatoren, die sie verhetzen. Abg. Szmula (Z.): Barth meinte, die neuen Handelsverträge würden der Industrie einen solchen Schlag versetzen, daß eine Million Arbeiter brotlos werden. Diese Arbeiter würden auf dem Lande mit offenen Armen empfangen werden, denn man wisse thatsächlich nicht mehr, woher man Arbeiter nehmen solle. Abg. Schmitz (Z.) wendet sich ebenfalls gegen Barth. Gerade das Fehlen eines Schutzzolles für die Landwirtschaft trieb die Landbevölkerung in die Städte. Barth geht davon aus, daß wir einen Schutzzoll von 8 Mk. verlangen. Wir stehen solchem Verlangen durchaus fern, das stelle ich hiermit vor dem ganzen Lande fest. — Das Ministergehalt wurde sodann bewilligt. Weiterberatung heute.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Abgeordnete Lotz-Aurich Mitteilung von der großen Springflut, die in der Nacht vom 27. auf den 28. d. Mts. über die Städte Leer und Weener in Ostfriesland schreckliches Unheil gebracht habe. Zwar sollen Menschenleben nicht zu beklagen sein, aber ein unendlich großer Materialschaden sei angerichtet worden. Er möchte an das Land einen Appell um Hilfe für die Geschädigten richten, auch an die Staatsregierung, damit man nach Kräften für eine Linderung der Not eintrete. Der Präsident glaubt im Sinne des Hauses zu sprechen, wenn er warmes Mitgefühl für die Geschädigten ausspreche und der Hoffnung Ausdruck gebe, daß alles gethan werde, was möglich sei.

Der Thronwechsel in England.

Die Verleihung des Hosenbandordens an den deutschen Kronprinzen.

Montag vormittag wurde in Osborne der deutsche Kronprinz in feierlicher Weise mit dem Hosenbandorden investiert. Der unter großem Glanz vollzogene Akt wurde in den Zimmern des Geheimen Rats vorgenommen.

Bei der Zeremonie stand König Eduard in Feldmarschallsuniform vor dem Thron, die Königin zu seiner Rechten, der Kaiser zu seiner Linken in der Uniform der englischen Garde-Dragoner. Der Kronprinz trug die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. und kniete auf einem seidenen Kissen vor dem König, als dieser ihm den Orden um den Hals legte. Alsdann hielt der König an den Prinzen eine herzliche Ansprache und wandte sich hierauf in tief bewegten Worten an den Kaiser. Er besprach dessen Besuch, der in eine Zeit schmerzlichen Verlustes falle, und verweilte dann bei den persönlichen und den anderen Beziehungen, die beide Länder verbinden. Während der Feier standen hinter dem König die Herzöge von Cambridge und von Sachsen-Coburg-Gotha, Prinz Karl von Dänemark und die übrigen Fürstlichkeiten, alle in Uniform. Pathen waren Prinz Christian von Schleswig-Holstein und der Herzog von Connaught. Zur Linken der Königin standen die Prinzessinnen; Lady Roberts und Lady Norfolk waren gleichfalls anwesend. Die Ansprache des Königs machte großen Eindruck.

Nach einer neueren Meldung wies der König in seiner Ansprache auch darauf hin, daß es der Wunsch der Königin gewesen sei, dem Sohne seines erlauchten Neffen den Hosenbandorden zu überreichen, und nun es ihr unmöglich geworden, sei die freudige Pflicht auf ihn übergegangen.

* * *

Die russische Presse über den Besuch Kaiser Wilhelms in England.

Petersburg, 29. Jan. Während „Swet" und „Birschewija Wjedomosti" aus dem Aufenthalte des Deutschen Kaisers in England und seine Ernennung zum Feldmarschall willkürliche Schlüsse auf ein angeblich deutsch-englisches Bündnis ziehen, erblicken die „Nowosti" in der Reise des Kaisers nach England und der Entsendung eines deutschen Geschwaders nach Spithead keine Umstände, die für ein Bündnis sprechen. Ein derartiges Bündnis sei kaum zu verwirklichen. „Wir sind weit entfernt," sagt das Blatt, „die deutsche Politik gegen verschiedene mehr oder weniger gerechte Vorwürfe zu verteidigen, müssen aber sagen, daß den Leitern dieser Politik gegenwärtig Pläne zugeschrieben werden, die sie wahrscheinlich nicht hegen. Die Zeit sei allerdings geeignet für die Verbreitung phantastischer Gerüchte, die wohl erst aufhörten, wenn die Ereignisse sie dementierten, was vielleicht bald geschehen werde."

* * *

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. Das „Militärwochenblatt" berichtet aus Osborne vom heutigen Tage: Der Kaiser ernannte den König von England zum Chef des 1. Garde-Dragoner-Regiments, dessen Chef die verstorbene Königin gewesen.

London, 29. Jan. Der König hat bestimmt, daß der 2. Februar, der Beisetzungstag der Königin Viktoria, als ein allgemeiner Trauertag zu gelten habe. Alle Banken sollen geschlossen sein und alle Geschäfte haben zu ruhen. Ferner hat der König angeordnet, daß die Trauerdekoration der Gebäude an den Straßen, durch die sich der Leichenzug, bewegt, purpurn, nicht schwarz sein soll.

Zur Tagesgeschichte.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser aus Anlaß der 200jährigen Krönungsfeier dem Offizierkorps des Königs-Ulanen-Regiments in Hannover ein Kapital von 10000 Mk. überweisen lassen. Diese Summe soll als „Kaiser Wilhelm-Fonds", wie ihn bereits andere Leib-Regimenter besitzen, zur Bestreitung besonderer unvorhergesehener Ausgaben Verwendung finden.

Prinz Eitel Fritz, der zweite Sohn unseres Kaiserpaares, wird im Mai d. J. in das 1. Garde-Regiment zu Potsdam eintreten. Er wird seine Wohnung im Kabinetshaus nehmen, in demselben Gebäude, das der Kronprinz bezogen hat.

Der General der Infanterie z. D. Albert v. Rauch, bis zum Jahre 1897 Chef der Landgendarmerie, ist gestern im 73. Lebensjahre in Berlin gestorben. Die Beerdigung findet Donnerstag von der Leichenhalle des Invalidenkirchhofs aus statt.

Es bestätigt sich, daß die erste Lesung der Kanalvorlage am Montag, 4. Februar, beginnen soll; den Fraktionen soll zur Vorberatung außer dem wegen des katholischen Feiertages sitzungsfreien Sonnabend auch Freitag, 1. Februar, freigelassen werden.

Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß Feldmarschall Ossip Wladimirowitsch Gurko auf seinem Gute Sacharow bei Twer gestorben ist. Mit ihm ist einer der tüchtigsten Generale Rußlands, zugleich aber auch ein arger slavischer Deutschenhasser dahingegangen.

Der Krieg in China.

Eine Shanghaier Depesche der „Daily News" vom 28. d. M. besagt:

Tscheng Taotai empfing eine Depesche von Li-Hung-Chang mit der Meldung, daß die russischen Vertreter in der Mandschurei dem Tartarengeneral Tscheng-Tschi in Schenking folgende Friedensbedingungen unterbreiteten: Die chinesische Verwaltung soll in der Mandschurei aufrecht erhalten bleiben, doch sollen russische Beamte die Regierungsangelegenheiten beaufsichtigen und Rußland soll die Kontrolle in allen militärischen Dingen haben. **Alle Befestigungen sollen geschleift** werden, Waffen und Kriegsmunition an Rußland abgeliefert werden und die Herstellung neuen Kriegsmaterials künftighin nicht mehr statthaft sein. Reguläre chinesische Truppen sollen nicht länger in der Mandschurei stehen dürfen. China soll den russischen Eisenbahnen hinlänglichen Schutz gewähren. Im Falle eines Krieges soll Rußland China seine Unterstützung gewähren. General Tscheng-Tschi verweigerte die Annahme dieser Artikel, worauf Li-Hung-Chang einen anderen Tartarengeneral in Hailungkang mit der Fortsetzung der Unterhandlungen betraute.

Vom Kriege in Südafrika.

Von allen Erfolgen der Buren sind diejenigen für die Engländer am bedrohlichsten, die in der Unterbrechung der Bahnlinien nach Pretoria bestehen. Die fortwährenden Sprengungen von Bahnübergängen bald hier, bald da und die stellenweise vollendete Inbesitznahme der Delagoabahn durch die Buren hat es dahin gebracht, daß, wie eine Meldung aus Kapstadt besagt, alle Vorräte für die englische Armee nur noch via Natal geschickt werden. Die Bedeutung dieser Thatsache wird durch die Aeußerung eines englischen Militärkritikers, die dieser in einem Sportklub in London gethan hat, am besten beleuchtet. Wie man von dort depeschiert, erklärte derselbe: „Lord Kitchener müsse 14 Tage nach Zerstörung der Natalseisenbahn **den Rückzug mit dem Gros seiner Armee antreten**". Lord Kitchener wird also alles aufbieten müssen, um einen Einbruch der Buren in Natal zu verhindern; ob ihm dies aber gelingt, ist recht zweifelhaft. — In den noch nicht von der britischen Besatzung berührten nördlichen Gegenden Transvaals gehen die Buren nach berühmten Mustern mit Ausweisungen gegen die Engländer vor; sie haben, wie aus Pretoria berichtet wird, summarisch alle britischen Unterthanen aus Pietersburg ausgewiesen. Etwa 70 derselben, darunter Frauen und Kinder, kamen hier vergangene Nacht an. Die Buren stellten es den Frauen und Kindern frei, zu bleiben, diese aber weigerten sich dessen. Die Buren gaben keine Gründe für die Ausweisung an.

London, 29. Jan. Das „Reutersche Büreau" meldet aus Pretoria vom 28. Januar: In der hier öffentlich verlesenen Proklamation, betreffend die Thronbesteigung des Königs Eduard VII. von England wird neben anderen Titeln des Königs auch der Titel Oberster Herr von und über Transvaal aufgeführt. Nach der Verlesung der Proklamation brachte Lord Kitchener drei Hochs auf den König aus.

Dies ist zugleich ein Dementi von Kitcheners Gefangennahme. Durch das „Von und Ueber" wird England aber nicht ein Deut mehr Herr des nicht eroberten Landes. Nach verschiedenen Meldungen hat übrigens nicht

viel gefehlt, daß der Oberkommandierende dem Feinde in die Hände gefallen wäre. Jenem Zug, in dem sich auch Lord Kitchener befand, hatte man eine Lokomotive zur Sicherheit vorausgesandt, welche von den Buren durch eine Mine von den Schienen geworfen wurde. Der nachfolgende Zug wurde zwar noch von den Buren bedrängt, aber er konnte ihnen entwischen. Es ist das zweite Mal, daß Lord Kitchener fast in einem Zuge gefangen wurde. Vor einem halben Jahre wurde er gleichfalls beinahe aus dem Wagen geholt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 30. Januar.

*Ψ **Für das Kaiser-Friedrich-Denkmal** liegt bekanntlich auch in unserer Redaktion eine Spenderliste auf. Als Beitrag hierfür gingen fernerhin bei uns ein 5 Mk. von Herrn Professor Meyer; außerdem zeichneten Angestellte einer hiesigen Firma 17,50 Mk.

*□ **Für das Abiturienten-Examen** haben am Montag am Gymnasium und gestern an der Realschule die schriftlichen Arbeiten begonnen. Die mündliche Prüfung findet voraussichtlich am 19. Februar statt.

*♆ **Auf den heutigen Liederabend** des Herrn Sasse aus Berlin im Verein mit Herrn Richard Fricke von hier weisen wir hiermit nochmals hin. Der Musikabend findet bekanntlich im „Weinklub"-Saale statt und nimmt um 8 Uhr seinen Anfang.

*△ **Der Verein alter Krieger und Landwehrleute** zu Herford und Umgegend, welcher die Allerhöchste Genehmigung zur Führung einer Fahne erhielt, gedenkt diese am nächsten Sonntag, den 3. Februar, im Vereinshause zu weihen und hieran anschließend die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs zu begehen. Die Weihe vollzieht Herr Major a. D. Strosser-Minden. Der Posaunenchor der Münstergemeinde hat die Mitwirkung zugesagt.

*♂ **Das Winterwetter** hält an. Gestern nachmittag sind von neuem gewaltige Schneemassen gefallen, so daß die Wege und Straßen in der Umgegend fast nicht passierbar waren. Prächtig nahm sich die Winterlandschaft, vom Monde stimmungsvoll beleuchtet, in den Abendstunden aus. Auch heute weist der Himmel ein eintöniges, schneeverkündendes Grau auf, das wahrscheinlich noch einige Mengen der weißen Flocken im Gefolge hat. Unserer Jugend kommt der erneute Schneefall sehr zu statten; weidlich übt sie sich im Schneeballwerfen, was ohne Uebereiferung betrieben auch in gesundheitlicher Beziehung besondere Vorteile bietet.

·/. **Eine Kürassier-Patrouille** berührte gestern abend gegen 8 Uhr unsere Stadt. Vor dem Klein'schen Restaurant stiegen die Reitersmänner ab und erquickten den erstarrten Körper mit einem Glase Grog, worauf der Ritt weiter fortgesetzt wurde. Eine große Schaar Neugieriger hatte sich bald versammelt.

·/. **Konzessionserteilung.** Dem Wirt Oberschelp aus Bielefeld, welcher die Franz Müller'sche Wirtschaft in der Rennstraße hiers. zum Preise von 46000 Mk. käuflich erworben hat, ist vom Magistrat zur Ausübung der Schankwirtschaft die Konzession erteilt worden.

·/. **Obdachlos** meldeten sich in vergangener Nacht 11 Wanderer auf der Polizeiwache.

*⁂ **Gewarnt** wird von Bielefeld aus vor einer Schwindlerin und zwar vor dem aus dem Lippischen gebürtigen Dienstmädchen Johanne Meise. Dasselbe hat verschiedene Herrschaften in Bielefeld um den Mietsthaler geprellt und ist darauf verschwunden. Es wird vermutet, daß die Schwindlerin nun in Herford und Umgegend ihr Glück versuchen will.

*Ψ **Internationale wissenschaftliche Ballonfahrten** sollen bis auf weiteres an jedem ersten Donnerstag im Monat von Straßburg i. E., sowie auch von anderen Orten Europas aus stattfinden. Zu diesem Zwecke werden bemannte und unbemannte Ballons aufgelassen, und zwar in Berlin, München, Straßburg, Trappes, Wien, Petersburg und Przemysl in Galizien. Der Finder eines solchen Ballons erhält bei sofortiger telegraphischer Anfrage an den meteorologischen Landesdienst in Straßburg i. E. eine Belohnung.

Feldbriefpost nach China. Die nächste Feldbriefpost nach China geht von Berlin am Freitag, den 1. Februar ab. Den Kriegsschauplatz wird sie zwischen dem 15. und 20. März erreichen. Diese Feldpost befördert nur Briefe und Postkarten.

** **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 13. bis 19. Jan. sind im Reg.-Bez. Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Büren 6, Höxter 4 Fälle; Scharlach im Kreise Bielefeld (Land) 1, Herford 2, Stadt Paderborn 2, Kreis Warburg 2 Todesfälle, Wiedenbrück 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Land) 2, Büren 2, Halle 4, Herford 4, Höxter 2, Lübbecke 5 und 2 Todesfälle, Minden 2, Paderborn 4, Warburg 1, Wiedenbrück 5 Fälle; Kindbettfieber in Stadt Minden 1 Fall; Pocken im Kreise Minden 1 Fall.

Für die Monate

Februar und März

werden noch jetzt bei allen Kaiserlichen Postanstalten sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" entgegengenommen.

Verlag und Redaktion.

© **Enger,** 29. Jan. Dammrutsch. Infolge des starken Frostes und des Thauwetters mit den erheblichen Niederschlägen hat ein großer Dammrutsch auf der Kleinbahnstrecke nach Bielefeld zwischen den Stationen Ringsthof und Jöllenbeck stattgefunden. Der Eisenbahndamm ist hier sehr hoch, die Fußsole des Dammes war noch gefroren. Die Telephonleitung ist infolge der Senkung des Erdreichs an 3 Stellen gerissen. Zahlreiche Arbeiter sind mit dem Ausbessern des Schadens beschäftigt; es muß wieder viel Boden aufgeschüttet werden, eine Arbeit, die durch die ungünstige Witterung z. Zt. sehr erschwert wird. Die Betriebseröffnung der Bahn wird sich jetzt wohl noch auf 8 bis 10 Tage verschieben.

*△ **Bünde,** 29. Jan. Zum Kreditgeben. Einen nachahmenswerten Beschluß haben die vereinigten Innungen der Aemter Bünde und Rödinghausen bezüglich des Kreditgebens gefaßt; es ist nämlich einstimmig beschlossen worden, nur einen dreimonatigen Kredit zu gewähren. — Im Interesse des Handels und Wandels haben wir wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Frist des Kreditgebens nicht zu lange hinauszuschieben.

Löhne, 28. Jan. Revolverheld. Mit erner wüsten Rauferei endete gestern abend eine Zecherei einiger polnischer Arbeiter von der Stodiekschen Düngerfabrik. Auf dem Nachhausewege kam es zwischen ihnen zur Schlägerei, wobei der Arbeiter Siminiak einen Revolver zog und seinem Gegner eine Kugel in den Kopf schoß. Auf Anordnung des Herrn Dr. Bandorff, welcher dem Verletzten den ersten Verband anlegte, wurde Letzterer in das Kreiskrankenhaus zu Herford gebracht. Der Beschuldigte, welcher geständig ist, wurde heute vom Herrn Gendarm Bredemeyer verhaftet und ins Gerichtsgefängnis Oeynhausen transportiert.

Schildesche, 28. Jan. Lebend verbrannt. Sonnabend morgen 9 Uhr verbrannte hier die 73 Jahre alte Frau Lindemann die beim Feueranmachen im Ofen dem Feuer mit der Kleidung zu nahe kam. Man fand die Leiche laut „G.-A." in der Stubenthür verkohlt. Sämtliche Kleidungsstücke waren am Körper verbrannt.

* **Schötmar,** 29. Jan. Sturz. Beim Strohabwerfen vom Boden kam der Ziegler Wilhelm Reibchen aus Lockhausen zu Sturz und zog sich einen Armbruch zu.

* **Stedefreund,** 29. Jan. Ein Stimmungsbild.

Ihr lieben Leute weit und breit,
Was giebt es doch zur Winterzeit
Für mancherlei Beschwerden.
Da braust der Sturm; da fällt der Schnee
Ins Thal und auf die Bergeshöh
Und was wird davon werden?

Ja, ja, man ist jetzt eingesperrt,
Und jeder bleibt an seinem Herd
Und kann getrost sich wärmen.
Doch ach, die Buben allzumal
Wie groß und klein auch sei die Zahl
Die fangen an zu lärmen.

Doch halt! „Zur Schule mit Euch" fort,
Da ist für Euch der rechte Ort,
Da sollt Ihr ruhig sitzen.
Nun geht's hinaus! Doch Ach und Weh,
Sie stecken meterhoch im Schnee,
Verlieren Schuh und Mützen.

Da bleibt so manche Schulbank leer.
Der Lehrer fragt streng hin und her
Wo bleiben denn die Kinder?
Ach, Lehrer, ach, das weißt Du nicht?
Nähmst Du mal selbst den Weg in Sicht,
Du frügest dann gelinder.

Am Heckebrink und Jammerthal
Hat manches Kind viel Not und Qual,
Da sind der Stufen hundert.
Das hat manch Fremder schon geseh'n
Und blieb dort vor Erstaunen steh'n
Und hat sich sehr verwundert.

Trotz alledem fängt keiner an
Im Schnee zu schaufeln eine Bahn;
Erst soll's befohlen werden;
Doch der hierzu wohl hat die Pflicht,
Der kümmerte hierum sich nicht:
Was nicht ist, kann noch werden.

Da endlich faßt jemand den Mut,
Nimmt nicht den Stock, auch nicht den Hut,
Versucht's gar mit der Feder.
Was er geschrieben, ist egal,
Doch was es wirkte dazumal,
Weiß jetzt bei uns fast jeder.

Ganz unerwartet schmilzt der Schnee,
Sogleich schießt von der Bergeshöh
Das Wasser hin zu Thale.
Zum Strome wird der kleinste Fluß,
Ja oft sogar zum Ueberdruß
Ein See, mit einem Male.

Wie mancher Steg ist da bedroht,
Wie mancher Weg voll Schlamm und Kot,
Was soll man da beginnen?
Man hält die Kinder nun zu Haus,
Und schickt sie nicht zur Schule aus
Ohn' weiteres Besinnen.

Und kommt man endlich nach Hollind',
Da muß man laufen ganz geschwind',
Sonst kann man stecken bleiben.
Da kriegt man keinen Holzschuh los,
Da ist die Not denn doch so groß,
Es ist nicht zu beschreiben.

Doch giebt es dort viel brave Leut',
Das muß man anerkennen heut',
Die bessern noch die Wege,
Zwar nur mit Kraut und Heberich,
Und was sonst alles findet sich
Von Dornen am Gehege.

Zwar dämpft man damit erst den Kot,
Doch größer wird nachher die Not,
Dies alles will nicht frommen.
Gemeinderat und Schulvorstand
O rühret fleißig Fuß und Hand,
Denn es muß anders kommen.

H. H.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Von Nina's verstörtem Aussehen erschreckt, ließ die Dienerin den Eimer fallen, den sie in der Hand hielt. „Um Gottes willen, was ist geschehen, gnädiges Fräulein?" fragte sie.

„Ist Emmy unten, Martha?"

„Nein gnädiges Fräulein, sie hat sich den ganzen Morgen noch nicht blicken lassen, obwohl es schon —"

Nina hörte ihr nicht länger zu. Von Martha gefolgt, stürmte sie in Emmy's Zimmer. Im nächsten Augenblick durchtönte des jungen Mädchens Stimme laut, schrill und wehklagend das halbe Haus. Eine Menge Frauen, an deren Spitze die Haushälterin, drängte sich theilnehmend in das Zimmer, in dem sich ihnen eine höchst betrübende Scene bot.

Am Boden, dicht neben ihrem Bett lag Emmy lang ausgestreckt und regungslos. Ihre Augen waren geschlossen, und ihr leichenblasses Gesicht und ihr eisgraues Haar mit Blut überströmt, das aus einer klaffenden Stirnwunde niederrieselte.

Wie zu Stein erstarrt blickte Nina auf die leblose Gestalt ihrer Kammerfrau. Einen einzigen kurzen Moment herrschte entsetzensvolles Schweigen um sie her, bis ein leiser, heiserer Ruf die Stille durchbrach.

„Ein Mord!" schlug es an Nina's Ohr.

„Ein Mord!" erklang es von allen Seiten.

„Ein Mord?" wiederholte eine rauhe Stimme hinter der entsetzten Gruppe an der Thür. „Narren, die Ihr seid, seht Ihr nicht das zerbrochene Glas, an dem sie sich verletzt hat? Könnt Ihr nicht sehen, daß ihr beim Herausteigen aus dem Bette schwindelte, sie hinfiel, das Glas ihr entglitt, und sie zum Unglück gerade mit der Stirn auf die Scherben fiel? Mord! In der That, Ihr Einfältigen! Macht mir Platz, oder wollt Ihr, daß sich die Aermste zu Tode blute?"

Es war Dolores Stimme, die sich also vernehmen ließ, und die hohe Gestalt der Spanierin, welche jetzt auf der Schwelle erschien. Ohne Umstände stieß sie mit ihren Ellenbogen nach rechts und nach links, und im nächsten Augenblick kniete sie neben der bewußtlosen Emmy nieder.

Ihre Kaltblütigkeit blieb nicht ohne Wirkung. Die schreckgelähmten, müßigen Zuschauer beeilten sich, ihr hilfreich zur Hand zu gehen.

Auch Nina erwachte aus ihrer Erstarrung und war im Begriff, Emmy's Kopf in ihren Schooß zu betten, als Frau Dolby, die Haushälterin, ihre junge Gebieterin ehrerbietig zur Seite schob. „Um des Heilands Willen, gnädiges Fräulein," rief die Alte, „kehren Sie in Ihr Zimmer zurück! Das ist hier kein Ort und kein Anblick für Sie!"

„Etwas Leinwand und Charpie," gebot Dolores, ihre stechenden Augen auf die Haushälterin gerichtet.

Frau Dolby beauftragte eine der Mägde, das Geforderte aus dem Medicinschrank im Dienstbotenzimmer herbeizuholen. Inzwischen hatte Nina sich auf's Neue zu Emmy niedergebeugt.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein," wehrte Dolores ab. „Ich möchte ihren Kopf nicht aus seiner Lage gebracht haben. Je ruhiger wir ihn lassen, desto besser ist es. Ach, das ist gut," wendete sie sich zu einer Dienerin, die mit einem Waschbecken voll Wasser, einem Schwamm und einem Handtuch nahte.

Mit einer Geschicklichkeit und Schnelligkeit, in welchen ihr keine der Anwesenden hätte gleichkommen können, entfernte Dolores die Blutspuren aus Emmy's Gesicht, und in kurzer Zeit hatte Nina die Befriedigung, ihre unglückliche Kammerfrau, zum Bewußtsein wieder zurückgekehrt, behaglich in ihrem Bette untergebracht zu sehen.

„Aber wie ist Ihnen dieser Unfall zugestoßen, Emmy?" fragte Nina angstvoll, als sie sich einen Augenblick über das bleiche Gesicht der Kranken neigte, ehe sie sich anschickte, in ihr Zimmer zurückzukehren.

Ein seltsamer Blick, den Nina nicht bemerkte, blitzte in Emmy's Augen auf. „Ich fühlte mich bei meinem Erwachen heute Morgen sehr unwohl," antwortete sie zögernd, als würde jedes Wort ihr schwer, oder besinne sie sich erst auf jedes Wort. „Als Sie aber zum zweiten Male läuteten, bemühte ich mich, aufzustehen. Dabei fiel ich hin und —"

„O, Emmy, hätten Sie nicht still liegen bleiben können?!" rief Nina vorwurfsvoll. „Und was fehlte Ihnen?"

„Ach, und es ist kein Wunder, daß ich krank wurde," fuhr Emmy, die in ihrem Spiegel Dolores finsteres in höchster Spannung ihr zugewendetes Gesicht erblickt hatte, mit eigenthümlichem Nachdruck fort. „Ich hatte — ich habe gestern Abend ein großes Glas saurer Milch getrunken, und obendrein — was sehr thöricht war — ein Stück Apfelpastete gegessen."

„Der Arzt kommt sogleich, gnädiges Fräulein", meldete Dolores, wieder näher tretend und sichtlich zufrieden mit der Erklärung, welche Emmy für ihr Erkranken gab. „Ich schicke nach dem nächsten, der zu haben war."

Nina schritt hastig zur Thür. „Sobald der Arzt wieder fort ist, soll Frau Dolby mir Nachricht über seine Anordnungen bringen," befahl sie, sich entfernend.

Auch Dolores zog sich bescheiden in das Vorzimmer zurück. Emmy beobachtete die Spanierin mit demselben aus Zorn, Bestürzung und Nachdenken gemischten Blick, mit dem sie dieselbe schon vorher betrachtet hatte, aber sie hütete sich, zu verrathen, daß sie die Ursache ihres Unwohlseins erfunden hatte und dessen wahren Grund wohl kannte. Gefallen war sie nämlich beim Aufstehen wirklich so unglücklich.

Eine Viertelstunde verging, ehe Frau Dolby in Nina's Zimmer erschien. „Es ist nichts Schlimmeres, als ein verdorbener Magen," erzählte die Haushälterin tröstend. „Der Schwindel war nur eine Folge der Verdauungsbeschwerden. Ohne ihren Sturz und die Stirnwunde würde Emmy in zwei bis drei Tagen vollständig hergestellt sein, aber durch den Fall hat sie eine nervöse Erschütterung erlitten, die eine längere Ruhe erforderlich macht. Emmy ist nicht mehr jung, gnädiges Fräulein — sie hat Fünfzig überschritten."

„Sie ist doch nicht ernstlich verwundet?" fragte Nina voll Angst und Mitleid.

„O nein, gnädiges Fräulein. Sie dürfen ganz ohne Sorge sein. Ueberdies kommt der Arzt gegen Abend noch einmal wieder."

„Ich wünschte, die Wyntons könnten noch einige Tage warten. Es ist mir sehr unangenehm, Emmy krank zurückzulassen," äußerte Nina.

„Ich begegnete soeben dem Herrn Baron in der Vorhalle", bemerkte bescheiden die Haushälterin. „Der gnädige Herr sprach über diese Angelegenheit."

„Und Papa meint, daß ich lieber noch warten, und den Wyntons erst folgen solle, wenn Emmy wieder im Stande ist zu reisen?" fragte Nina mit lebhaftem Interesse.

...elefeld, 29. Jan. Weggang eines Geist-
...B... einem Ruf nach Berlin als Missionsinspektor
...en. U... ...en, wird der Seelsorger der Neustädter Ge-
...e zu leis... Michaelis, unsere Stadt am Sonntag nach
...de, Pastor
...rn verlassen.
...9. Jan. Ein Pferd vom elek-
Bielefeld, ...etötet. Gestern abend kam ein Pferd
...schen Strom g... Telephondraht auf der Gütersloher-
...einem abgerissenen ... wurde von dem elektrischen Strome
...ße in Berührung und ...ndraht hing mit dem Leitungs-
...rt getötet. Der Teleph... ...bahn zusammen und hatte dem
...ßt der elektrischen Straßen... ...n Eisenstellen auf der Schienen-
...rde, welches zufällig mit de... ...om der Straßenbahnleitung
...ung stand, den starken Str... dem Pferdehändler Lühr-
...eführt. Das Pferd gehört
...n hier.

Wallenbrück, 29. Jan. V... ...n der Kleinbahn.
...r Bahnmeister Heinr. Logemann ...ist zum Bahnpolizei-
...nten für die Kleinbahn Herford-Wall... ...brück ernannt.

Wiedenbrück, 29. Jan. Hotelk...uf. Das von der
...forder Brauerei „Zum Felsenkeller" angekaufte Hotel
...nay wurde von Herrn Paul Müller hier zum Preise von
...000 Mk. käuflich erworben.

Hameln, 29. Jan. Hochwasser. Die Weser ist im
...ufe der letzten Nacht um weitere 94 cm gestiegen. Der
...gel zeigte heute früh 3,98 m über Null. Seit gestern
...ittag treiben wieder Eisschollen auf der Weser, welche von
... Werra und Fulda kommen. Die Schiffe, welche zur Be-
...chtung an der Kaimauer lagen, mußten wieder in den
...fen gebracht werden.

Elberfeld, 29. Jan. Sturz aus dem Fenster.
...n Unglücksfall mit tötlichem Ausgang hat sich nachmittags
...r ereignet. Der in der zweiten Etage des Hauses Neuen-
...herstraße Nr. 17 wohnhafte 40 Jahre alte Zeichner Karl
...häfer lehnte sich aus dem Fenster seiner Wohnung, um
...nem Töchterchen, das einen Ausgang machte, nachzusehen.
...dabei bekam der Mann das Uebergewicht und stürzte aus
...n Fenster hinaus. Im Fallen ergriff er zwei Drähte der
...euerwehrtelegraphen, um sich daran festzuhalten, allein die
... Hause befestigten Isolatoren rissen aus den Wänden und
...n stürzte Schäfer auf das Pflaster. Er brach beide Unter-
...enkel und erlitt innere Verletzungen, sodaß er ins Kranken-
...s gebracht werden mußte. Dort ist er heute morgen seinen
...letzungen erlegen.

Köln, 29. Jan. Bahnunglück. Gestern abend
...z nach 11 Uhr stieß bei Worringen der Güterzug 3031
... der Ausfahrt in der Richtung auf Neuß mit dem von
...t kommenden Güterzug 4280 zusammen. Ein Heizer des
...ges 4280 wurde getötet, ein Bremser des Zuges 3031
...wer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Vermischtes.

Zur Mordaffaire in Konitz. Kriminalkommissar
...Kracht hat sich jetzt auf Anordnung des Ministers des
...nern in Begleitung eines Kriminalschutzmanns abermals
... Berlin nach Konitz begeben. — Man wird in der An-
...hme nicht fehlgehen, daß in der Winterschen Mordsache
...erdings Spuren aufgetaucht sind, deren Weiterverfolgung
...en von Kracht übertragen ist.

Wegen Betrugs verhaftet. Der Filialenvorsteher
...lus, der selbst der Mitteldeutschen Kreditbank Anzeige von
... Hinterziehungen, die in der von ihm geleiteten Berliner
...iale begangen wurden, gemacht hat, ist wegen Betrugs
...haftet worden. Sein Kollege Daniel ist flüchtig. Die
...den Vorsteher haben in Montanaktien, namentlich Laura,
...kt spekulirt und die Differenzen aus dem Vermögen der
...nk bestritten.

Selbstmord eines Liebespaares. Mit Cyankali
... sich in dem Stettiner Germania-Hotel der Berliner Schutz-
...nn Wilhelm Naucke mit seiner Geliebten Emma Scholz
...giftet. Naucke ist verheiratet und Vater eines fünf-
...rigen Töchterchens; er ist erst am Sonntag Abend mit
...er Geliebten von Berlin abgereist. Das Mädchen war
... dem Reviervorsteher des Schutzmanns in Stellung. Die
...wandten des jungen Mädchens hatten alles versucht, eine Trennung herbeizuführen, da an eine eheliche Verbindung doch nicht zu denken war. Das Mädchen konnte jedoch diesen Gedanken nicht fassen und hat wohl den Geliebten beredet, mit ihm in den Tod zu gehen. Das Verhältnis hatte bereits seit 2 Jahren bestanden, es war aber bisher geheim geblieben.

Räuber im Postwagen. Der Postschaffner des Abendzuges Dirscha-Danzig wurde von 2 Personen, welche sich in den Postwagen eingeschlichen hatten, überfallen, durch Schüsse verletzt und geknebelt. Geld fanden die Räuber, obgleich sie den Wagen durchsuchten, nicht. Die Räuber sprangen auf der Station Ohra aus dem Wagen und entflohen.

Auf der Kleinbahnstrecke Potschappel-Wilsdruff wurde, Nachrichten aus Dresden zufolge, ein Güterzug durch den heftigen Sturm teilweise in den Kesselsdorfer Viadukt hinuntergetrieben. Fünf Wagen sind stark beschädigt; Personen wurden nicht verletzt.

Ein neues Metall. Seit kurzem wird in Frankreich zum Bau von Verkehrsmitteln, besonders von Wagen, Fahrrädern und Motorfahrzeugen, eine neue Metall-Legierung benützt, welche aus Aluminium und Wolfram besteht. Die Franzosen nennen das neue Metall „Partinium"; die prozentuale Zusammensetzung des neuen Metalls wechselt je nach dem Verwendungszweck. Es ist billiger als Aluminium, fast ebenso leicht und besitzt eine größere Widerstandsfähigkeit. Die Festigkeit wird zu 32 bis 37 kg auf 1 qmm angegeben.

Handel und Verkehr.

Berlin, 29. Jan. Produktenbörse. Der Getreidemarkt verkehrte bei unverändert stillem Geschäfte in schwacher Haltung. Weizen gab im Lieferungshandel ½ bis ¾ Mk. nach. Kauflust fehlte gänzlich. Roggen, der etwas mehr umgesetzt wurde, stellte sich ¼ Mk. billiger als gestern. Nordrussische Offerten waren etwas höher gehalten, südrussische eher niedriger. Mehl blieb umsatzlos. Hafer und Mais still und unverändert. Rüböl war flau auf Paris; Preise gingen bis 80 Pfg. zurück. Spiritus unverändert, 70er loco 44,20 Mk. — Der Markt verlief nachher völlig geschäftslos.

Berlin, 26. Jan. Richtstroh 6,50—7,16 Mk., Heu 5,20—8,10 Mk.

Bremen, 29. Jan. Petroleum 6.90 Br. — Baumwolle ruhig, 50½ Pfg.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Stedefreund. Besten Dank für die Zusendung Ihrer ganz interessanten Arbeit; wir haben den launigen Versen gern einen Platz in unserer heutigen Ausgabe eingeräumt, da es gestern nicht mehr möglich war.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn A. Kralemann zu Bielefeld.

Gestorben: Herr Hermann Vahle (63 Jahre) zu Bielefeld. Frau Henriette Strohmeier geb. Sielemann (78 Jahre) zu Detmold. Frau verw. Karoline Brandt, geb. Beins (75 Jahre) zu Leopoldsthal. Herr Maurermeister Heinrich Stücke (55 Jahre) zu Währentrup.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Sperrung von Eismassen.

Jena, 30. Jan. Infolge Sperrung von Eismassen ist die Saale teilweise über ihre Ufer getreten.

Von den Buren.

Kapstadt, 30. Jan. **De Wet** dringt nach dem Süden vor und **wirbt zahlreiche Anhänger an.** Er scheint eine endgiltige Aktion vorzubereiten.

Kapstadt, 30. Jan. Bedeutende Burenkommandos haben Transvaal verlassen und sind im Freistaat eingetroffen.

London, 30. Jan. Eine Burenabteilung hat in der Nähe von Kimberley eine große Menge Rindvieh erbeutet, daß Cecil Rhodes gehörte.

Zu Krügers Empfang in Frankreich.

Lyon, 30. Jan. Hiesige Seidenfabriken beklagen sich darüber, daß **englische Geschäfte** seit dem Empfange des Präsidenten Krüger in Frankreich ihre Bestellungen nicht mehr wie bisher bei französischen Firmen machen, sondern daß sie ihre Aufträge Züricher Fabriken überweisen.

Voraussichtliches Wetter.

31. Jan.: Bei lebhaften Südwestwinden bewölkt und trübe; geringe Wärmezunahme mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Denkende Frauen

werden sich gerne belehren lassen, daß Kathreiner's Malzkaffee Geschmack und Geruch des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt, weil er mit Extracten aus der ächten Kaffeefrucht imprägniert ist. Der „Kathreiner" ist infolgedessen auch ein wirklich geschmackverbessernder, delikater und bekömmlicher Kaffee-Zusatz. 2921

Ungenkranken wird **Sanatogen** als Nähr- und Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung empfohlen. Von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Atteste gratis und franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16. 562a

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
29. Jan.	7 vorm.	736,0	—	—	—0,3	4,3	96	10	W	2	1,6	6
	2 nachm.	736,3	—	—	—1,3	4,0	96	10	SW	4	1,5	—
	9 abends.	737,7	0,4	—2,9	—2,3	3,6	94	10	SW	2	5,4	—

Gedenket der hungernden Vögel!

„Im Gegentheil," versicherte Frau Dolby, den Kopf schüttelnd. „Der Herr Baron drückte den Wunsch aus, Sie möchten an dem Plane nichts ändern und sich einstweilen in Paris mit einer französischen Kammerzofe versorgen, natürlich nur, bis Emmy genesen sein wird."

„Natürlich! Ich glaube, Papa hat Recht, indessen wäre mir doch —"

Ein Pochen an der Thür unterbrach Nina.

Frau Dolby eilte zu öffnen.

Auf der Schwelle stand Dolores.

„Die Frau Baronin befahl mir," erklärte sie einschmeichelnd, dem gnädigen Fräulein behilflich zu sein, und hoffe, Sie würden sich Belieben über meine Dienste verfügen, bis —"

Nina lehnte das Anerbieten in höflichen Worten ab.

„O, gnädiges Fräulein, möchten Sie Dolores nicht erlauben, zu bleiben?" bat Frau Dolby „Sie ist geschickter als irgend eines der Hausmädchen —"

„Ich bedarf auch keines der Hausmädchen," antwortete Nina traurig, doch mit einer Entschiedenheit, die keinen Widerspruch gestattete. „Die arme Emmy machte gestern noch bis tief in die Nacht Alles fertig, und meine Toilette kann und will ich ohne jeden Beistand vollenden."

Dolores war entlassen.

Auf der Treppe erwartete die Baronin, in einem einfachen Straßenanzug gekleidet, die Rückkehr ihrer Schwester aus Nina's Zimmer sehr ungeduldig. Als sie der hohen anmuthsvollen Gestalt ansichtig wurde, flog sie ihr entgegen.

„Wie lange Du Dich aufgehalten hast!" schalt sie. „Ich bitte schon, sie habe Deine Dienste angenommen."

„Frau Dolby übernahm es, eine verlorene Sache in weitschweifiger Weise zu vertheidigen," entgegnete Dolores achselzuckend.

„So lehnte sie ab?"

„Wie wir Beide ja von Anfang an vorausgesetzt haben."

Die Baronin wendete sich mit einem befriedigten Lächeln ab, um sich in das Studirzimmer ihres Gatten zu begeben.

Der unglückliche alte Mann warf die Zeitung, in welcher er vergebens zu lesen versuchte, auf den Tisch und begrüßte seine Frau in der gewohnten zärtlichen Weise.

„Wie ich voraussah, werde ich mich auf den Weg machen müssen, theurer Robert," sagte sie, ihre zierlich behandschuhten Finger in die seinigen legend, und ihm die Lippen zum Kusse bietend. „Unsere liebe arme Nina hat den Beistand meiner Zofe zornig zurückgewiesen und kann doch nicht ohne Bedienung reisen."

Die einzige Antwort des Barons war ein tiefer Seufzer. Schweigend begleitete er sie zum Wagen, der ihrer bereits harrte.

„Ich möchte wohl wissen," lachte Sabina, als die Pferde angezogen hatten, „was mein Herr Gemahl sagen würde, wenn er ahnte, wohin ich zunächst gehe und zu welchem Zweck ich ausfahre."

Kaum hatte der Kutscher den Portland-Platz verlassen, so gab sie ihm ein Zeichen zu halten.

Der Diener öffnete ehrerbietig den Wagenschlag und Sabina ertheilte ihm ihre Befehle.

„Zuerst nach St. Martin-Le Grand, Thomas," gebot sie. „Ich hatte die Absicht, Sie dorthin zu schicken, während ich meinen Besuch in der Saville-Straße abstatte, aber ich habe meinen Entschluß geändert, um die Angelegenheit in eigener Person zu erledigen."

Miene und Ton der Baronin schienen auf einen plötzlichen Einfall zu deuten, doch würde ihre neue Anordnung ohnehin kein Erstaunen hervorgerufen haben, da ihre Launen sehr wandelbar waren.

Der Wagen rollte wieder weiter. In St. Martin-Le Grand angekommen, stieg die Baronin aus und eilte mit einem kleinen, an Frau Hildegard Alling adressirten Packet, das die beiden noch übrig gebliebenen der von Dolores gewogenen Kügelchen enthielt, nach dem nahen Postamt.

Dicht verschleiert und eng in ihren Mantel gehüllt, trat die Baronin an den Schalter, um den Einschreibeschein in Empfang zu nehmen.

„Glücklich abgethan," murmelte sie, zu ihrem Wagen zurückkehrend und sich behaglich in die schwellenden Atlaskissen schmiegend. „Ich durfte selbst Dolores nicht mit dieser Aufgabe betrauen. Sie findet sich in den Schwerfälligkeiten des englischen Lebens nicht so zurecht wie ich und hätte leicht eine Thorheit begehen können. Jetzt bin ich ruhig und ohne Sorge. Ich weiß nicht nur, daß mein Packet in den rechten Händen ist, sondern auch, daß es unmittelbar von diesem Postamt an seine Bestimmung gelangt. Wenn sie dann plötzlich stirbt, wen wird es überraschen? Dr. Wynton' gewiß nicht, und den Baron von Harding noch weniger. Arme verblendete Thoren, arme kindische Greise!"

Fortsetzung folgt.)

Sanatogen

Kräftigungs- u. Auffrischungsmittel besonders für die Nerven.
Als Nährmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoren und Aerzten
glänzend begutachtet.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
Atteste gratis und franco.
662a

PAT. **Myrrholin-Seife** 276.

„ist von mir in meiner Familie während des rauhen Winters und bei besonders hartem Wasser angewandt worden. Sie macht die Haut glatt u. geschmeidig und verhindert das Aufspringen," so schreibt ein bekannter Mediciner. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Caspar Bentrup

ist heute im Alter von 76 Jahren durch einen plötzlichen Tod in die Ewigkeit eingegangen, was wir allen Verwandten und Bekannten hierdurch mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Diebrock, 28. Jan. 1901. 542a

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Diebrock Nr. 25 aus, nach Stedefreund statt.

Habe mich hier niedergelassen als

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

301a] **Dr. med. Paul Brücher,**

Alter Markt 6, 1 Etage.

Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr. Nachmittags 5—6 Uhr.

Gesicherte Zukunft.

Für **Herford** ist unsere

General-Agentur

neu zu besetzen.

Vorzügl. Position auch für **Nichtfachleute** mit guten Bekanntenkreisen. Kleine Kaution erforderlich.

Subdirektion des „Wiener-Janus", Lebensvers.-Ges.,

547a **Hannover**, Herschelstraße 18.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5.000,000.

Cabelzahlungen

führen wir nach den grösseren Plätzen von 441a

Central- und Süd-Amerika, Australien, Asien und Afrika

aus.

Kunz Noten.

(jede Nummer 10 Pfg.)

vorrätig bei

Adolf Pottkamp,

Lübberstraße.

473m Katalog gratis.

Wiegk's

separater Damen- u. Frisier-Salon

Gehrenberg 8.

Abgeschl. Etage

von 7 Räumen und Zubehör vermieten für 400 Mark.

Näheres in d. Exp. unt. 4

Schöne große

Wohnung

mit allem Zubehör an ru

Familie per 1. April zu vermi

Max Horn, Brüderstr.

Wegen Sterbefalls ist Herford eine in gutem Betr stehende, kleinere

Zigarrenfabrik

mit fester, solider Kundsc unter den günstigsten Be gungen zu verkaufen.

Offerten unter H. L. nimmt die Exped. d. Bl. gegen. 5

---

10 Restaurationen zu pachten,

18 Gasthöfe zu verka

bei Anfr. 20 Pfg.-Marke beifü

A. Ritzer, Halle a.S.-Steinw

Auf sofort oder zum 10. bruar ein tüchtiger selbstän

Bäckergesell

gesucht.

A. Kleine, Ren

Suche zu Ostern für Manufaktur-, Kolonialwaren schäft einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Wilh. Mosel. Löhne

Suche zum 1. April für Liqueur-Fabrik und Wein-H lung

1 Lehrling.

Gch. Coesfeld, Bückeb

Zum 1. März d. J. oder ein tüchtiges, in allen Hausa ten erfahrenes

Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht.

Gustav Balster, Herfo Bäckerstr. 14.

Suche per 1. April ein jun

Mädchen.

Frau E. Wolff,

B chhandlung, Herford.

Suche ein

Lehrmädchen

welches das Kleidermachen lernen will. Offert. unt. 544 die Exp.

Krieger-Verei

Die Feier des Geburtstages Majestät des Kais und Königs

findet am

Sonnabend, 2. Februar 1

abends 8½ Uhr,

im Vereinslokal (Herm. statt.

Die Kameraden mit ihren gehörigen werden zu diesem freundlichst eingeladen, eben Angehörigen der Mitwirken

Der Vorsta

Kameradschaftl. Verei Stift-Berg

feiert am **Sonntag, den Februar** den **Geburtstag Majestät des Kaisers** auf **Schützenberge** durch

Konzert und Ba

Anfang 7 Uhr abends.

Die Festrede wird von **Rektor Niedick** gehalten.

Die Mitglieder werden ers sämtlich zu erscheinen.

Der Vorsta

Naturheilverein.

Mittwoch, den 30. Jan abends 8½ Uhr,

im oberen Saale des Bür vereins:

Vortrag

des Herrn **Fr. Sasum** über Thema: **„Die Athmungs gane"**, wozu wir die Mitg mit ihren Damen freundlich laden.

516a **Der Vorsta**

Zither-Unterric

erteilt

Fr. Werpel, Höc



Johns Schornstein u. Ventilation

ist das **beste Mittel** Rauchen der Oefen u der Aborte. Unbedi tie für dauernd gute weise, 10jährige Ga Haltbarkeit laut Prof

Vorzüglicher Ver

liefert zu billigsten Preisen.

C. A. Laux,

Gehrenberg

Schwindsüchtige

gebrauchen mit bestem Erfolg

Dr. Sticke's Eiweiss-Kräutercognac-Emulsion

„Tuberkeltod"

ges. geschützt in 11 Kulturstaaten.

zu haben in Herford in der 461m

Altstädter Apotheke H. May.

Extracte von Knöterich, Kreuzblumen aa 40, Cornessi-Rinde 10, China-Rinde 12, Alcornocco 20, Anacahuite 30, Dahlia-Knollen 38, Süssholz, präp. Ochsenblut aa 30, Eisenoxyd 6, kohlensaurer Kalk 5 Natron 15, Phosphorsäure 0,5

Zu den bevorstehenden

Maskenbällen

empfehle mein Leih-Institut für



Masken-Kostüme,

welches eine große Auswahl aller nur denklichen An- 549a züge enthält.

Heinrich Wilkes,

9 Brutlachstraße 9.

Zum Schlachten

empfehle sämtliche

Gewürze

sowie

Därme u. Gerstengrütze.

Auch bringe hiermit meine neu- eingerichtete 434a

Räucherei

in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Monke.

Neues Pflaumenmus

à Pfd. 24 Pfg. 554a

Heinrich Nolting.

Neue Berliner

Rollmöpse

Stück 7 Pfg.

431a **Heinrich Nolting.**

Morgen früh: Frische Schellfische.

Wilhelm Biermann. 558a

Neue große Feigen

à Pfd. 30 Pfg.

552a **Heinrich Nolting.**



Empfehle mein Lager

in Asbest-Fabrikaten als

Asbest-Platten, -Ringe, -Gewebe, -Fäden, geflochten u. gedreht, **Asbestpapier** zum Dichten und Isolieren.

Asbest-Kautschuk-Fabrikate:

Platten, Schnüre. Ringe etc. zum Dichten. **Isolier-Material** gegen Hitze, Kälte, Schall 2c. **Kieselguhr-Komposition, Isolier-Steine, Isolier-Schläuche** mit Asbest- und Juteumspinnung 2c. 525a

Herford am Staatsbahnhof. **Werner Tilly,** technisches Geschäft

---

Zur Beachtung!



Um das Publikum vor Nachahmungen des beliebten echten russischen Knöterichthee's (Poligonum avie) zu schützen, hat Herr **Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz** seine nebenstehend abgedruckte Schutzmarke bei dem Kaiserlichen Patentamt unter No. 33005 eintragen lassen. Jedes Packet trägt die hier abgebildete Schutzmarke und versendet Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz eine Broschüre über die Wirkung des Knöterichthees auf Wunsch gratis und franko. 98f

---

Namhafte Ersparnis i. Haushalt erzielt die **Hausfrau** mit

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. 561a

Wenige Tropfen genügen.

Bestens empfohlen von

Gch. König, Mindenerstr. 249

Donnerstag u. Freitag:

Frischen 559a

Schellfisch

Friedr. Monke.

Neue Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose 45 Pfg., 1 Pfd.-Dose 32 Pfg. 553a

Heinrich Nolting.



1001

Ia. Harzkäse

(vorzüglich durchgohren)

8 Stück 25 Pfg.

Heinrich Nolting.

Einige Kapitalien

gegen gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 119a

Eduard Meyer.

Agentur und Kommissionsgeschäft Herford.

Verlegte mein 181 m

Zahnatelier

nach Credenstraße Nr. 35 neben der Neustädter Apotheke.

C. Dietrich.

Wegen Betriebsvergrößerung steht unser 3pferdiger guterhaltener

Deutzer Gasmotor

[seit 3 Jahren im Gebrauch], **billig zu verkaufen.**

Nähere Auskunft erteilt Herr **Werner Tilly**, Technisches Geschäft, **Herford.**

„Herforder Zeitung für Stadt u. Land".

Christian Quentin.

Nicht Kneipp Bild, Nicht Plombe

garantieren die Güte einer Waare

Prüfet und Urteilet

dann wird die Ueberzeugung aller sein

Unübertrefflich

ist 450a

Kaiser's Malzkaffee

pro Pfund nur 25 Pfg.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Herford nur Bäckerstraße 23.

Gefunden

ein Portemonnaie mit Inhalt. Nachzufrag. **Oberbehmerstraße 354.** 556a

---

Amtliche Anzeige.

Wir suchen voraussichtlich zum 1. April cr. zur Bedienung einer Schreibmaschine eine weibliche Kraft. 560a

Nähere Bedingungen zu erfahren auf unserem Büreau, Elisabethstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 2, woselbst auch Meldungen bis **2. Februar cr.** einzubringen sind.

Herford, 28. Januar 1901.

Der Magistrat.

Für Bräute

empfehlen:

Fertige Wäsche, Tischzeuge, Bettwäsche, Handtücher, Inlett und Federn

in größter Auswahl und billigsten Preisen. 439a

Geschw. Virgien,

Bäckerstraße 10

Prima

Limburger Käse

in feinster Qualität

empfiehlt 538a

Wilhelm Scharff.

Prima

Rollmöpse, Sardinen u. Heringe i. Gelee

empfiehlt 538a

Wilhelm Scharff.

Ia. Giessereicoks und gebrochenen **Coks**

in sämtlichen Korngrössen für Centralheizungen empfiehlt preiswert 546a

C. Quartier, Bielefeld.